

1568 'Tschernobyls' in der Ukraine

Welches europäische Land besitzt ein Atomwaffenpotential mit 1568 Sprengköpfen, die zweitgrößte Armee und eine Bevölkerung von 52 Millionen? Es ist nicht Frankreich, sondern die oft vergessene Ukraine. Und dieser Nachfolgestaat der Sowjetunion hat sich nun ganz offiziell den Status einer Atommacht zugelegt - paradoxerweise in dem Moment, da er endlich den START-I-Vertrag über die nukleare Abrüstung ratifiziert hat.

Wie das? Zwar will Kiew zwei Drittel seiner Raketen und 42 Prozent der Sprengköpfe verschrotten. Aber im Umkehrschluß bedeutet das, daß die Ukraine eben den Rest be-

halten will. Schlimmer noch: Die Ratifikation ist mit so vielen Widerhaken bewehrt, insgesamt 13, daß selbst der versprochene Teil der Abrüstung auf den St.-Nimmerleinstag verschoben wird. Denn: Kiew will massive Sicherheitsgarantien, dazu viel Geld vom Westen und vor allem das Gelübde aller Atomwaffenstaaten (sprich: Rußlands), weder atomar noch konventionell gegen die Ukraine vorzugehen, auch den Einsatz solcher Waffen nicht anzudrohen und auf 'ökonomischen Druck' zu verzichten.

Rein technisch kann Kiew mit seinen Atomwaffen nichts anfangen; dazu müßten die Kontroll-Codes und Steuerungssysteme

geknackt werden. Doch ist dies nur eine Frage der Zeit. Schlimmer ist, daß die russischen Spezialisten daran gehindert werden, die Waffen in einwandfreiem Zustand zu halten. So wächst die Gefahr eines Atomunfalls - mit verheerenden Konsequenzen für den Rest Europas. Es ist nun allerhöchste Zeit für den Westen, für Realitätssinn in Kiew zu sorgen. Wenn dieses bankrotte Land Sympathie und Hilfe haben will, muß es seine 1568 'Tschernobyls' verschrotten, zumindest aber entschärfen.

jj